

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe.

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vorort durch unsere Erleger monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,75 M., halbjährlich 7,20 M., jährlich 13,50 M., einschließlich Porto. Bei den Buchhandlungen, welche dieses Blatt abheben, sind diese Preise zu erhöhen. In den übrigen Orten durch unsere Erleger monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4,20 M., halbjährlich 8,10 M., jährlich 15,00 M., einschließlich Porto. Preis der Einzelnnummer 10 Pf. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannsgasse Nr. 5. Fernsprech-Anschluß Nr. 14002, 14003 und 14004.

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung des 1. Halbjahrs 20 Pf., 2. Halbjahrs 25 Pf., 3. Halbjahrs 30 Pf., 4. Halbjahrs 35 Pf., 5. Halbjahrs 40 Pf., 6. Halbjahrs 45 Pf., 7. Halbjahrs 50 Pf., 8. Halbjahrs 55 Pf., 9. Halbjahrs 60 Pf., 10. Halbjahrs 65 Pf., 11. Halbjahrs 70 Pf., 12. Halbjahrs 75 Pf., 13. Halbjahrs 80 Pf., 14. Halbjahrs 85 Pf., 15. Halbjahrs 90 Pf., 16. Halbjahrs 95 Pf., 17. Halbjahrs 1,00 M., 18. Halbjahrs 1,05 M., 19. Halbjahrs 1,10 M., 20. Halbjahrs 1,15 M., 21. Halbjahrs 1,20 M., 22. Halbjahrs 1,25 M., 23. Halbjahrs 1,30 M., 24. Halbjahrs 1,35 M., 25. Halbjahrs 1,40 M., 26. Halbjahrs 1,45 M., 27. Halbjahrs 1,50 M., 28. Halbjahrs 1,55 M., 29. Halbjahrs 1,60 M., 30. Halbjahrs 1,65 M., 31. Halbjahrs 1,70 M., 32. Halbjahrs 1,75 M., 33. Halbjahrs 1,80 M., 34. Halbjahrs 1,85 M., 35. Halbjahrs 1,90 M., 36. Halbjahrs 1,95 M., 37. Halbjahrs 2,00 M., 38. Halbjahrs 2,05 M., 39. Halbjahrs 2,10 M., 40. Halbjahrs 2,15 M., 41. Halbjahrs 2,20 M., 42. Halbjahrs 2,25 M., 43. Halbjahrs 2,30 M., 44. Halbjahrs 2,35 M., 45. Halbjahrs 2,40 M., 46. Halbjahrs 2,45 M., 47. Halbjahrs 2,50 M., 48. Halbjahrs 2,55 M., 49. Halbjahrs 2,60 M., 50. Halbjahrs 2,65 M., 51. Halbjahrs 2,70 M., 52. Halbjahrs 2,75 M., 53. Halbjahrs 2,80 M., 54. Halbjahrs 2,85 M., 55. Halbjahrs 2,90 M., 56. Halbjahrs 2,95 M., 57. Halbjahrs 3,00 M., 58. Halbjahrs 3,05 M., 59. Halbjahrs 3,10 M., 60. Halbjahrs 3,15 M., 61. Halbjahrs 3,20 M., 62. Halbjahrs 3,25 M., 63. Halbjahrs 3,30 M., 64. Halbjahrs 3,35 M., 65. Halbjahrs 3,40 M., 66. Halbjahrs 3,45 M., 67. Halbjahrs 3,50 M., 68. Halbjahrs 3,55 M., 69. Halbjahrs 3,60 M., 70. Halbjahrs 3,65 M., 71. Halbjahrs 3,70 M., 72. Halbjahrs 3,75 M., 73. Halbjahrs 3,80 M., 74. Halbjahrs 3,85 M., 75. Halbjahrs 3,90 M., 76. Halbjahrs 3,95 M., 77. Halbjahrs 4,00 M., 78. Halbjahrs 4,05 M., 79. Halbjahrs 4,10 M., 80. Halbjahrs 4,15 M., 81. Halbjahrs 4,20 M., 82. Halbjahrs 4,25 M., 83. Halbjahrs 4,30 M., 84. Halbjahrs 4,35 M., 85. Halbjahrs 4,40 M., 86. Halbjahrs 4,45 M., 87. Halbjahrs 4,50 M., 88. Halbjahrs 4,55 M., 89. Halbjahrs 4,60 M., 90. Halbjahrs 4,65 M., 91. Halbjahrs 4,70 M., 92. Halbjahrs 4,75 M., 93. Halbjahrs 4,80 M., 94. Halbjahrs 4,85 M., 95. Halbjahrs 4,90 M., 96. Halbjahrs 4,95 M., 97. Halbjahrs 5,00 M., 98. Halbjahrs 5,05 M., 99. Halbjahrs 5,10 M., 100. Halbjahrs 5,15 M., 101. Halbjahrs 5,20 M., 102. Halbjahrs 5,25 M., 103. Halbjahrs 5,30 M., 104. Halbjahrs 5,35 M., 105. Halbjahrs 5,40 M., 106. Halbjahrs 5,45 M., 107. Halbjahrs 5,50 M., 108. Halbjahrs 5,55 M., 109. Halbjahrs 5,60 M., 110. Halbjahrs 5,65 M., 111. Halbjahrs 5,70 M., 112. Halbjahrs 5,75 M., 113. Halbjahrs 5,80 M., 114. Halbjahrs 5,85 M., 115. Halbjahrs 5,90 M., 116. Halbjahrs 5,95 M., 117. Halbjahrs 6,00 M., 118. Halbjahrs 6,05 M., 119. Halbjahrs 6,10 M., 120. Halbjahrs 6,15 M., 121. Halbjahrs 6,20 M., 122. Halbjahrs 6,25 M., 123. Halbjahrs 6,30 M., 124. Halbjahrs 6,35 M., 125. Halbjahrs 6,40 M., 126. Halbjahrs 6,45 M., 127. Halbjahrs 6,50 M., 128. Halbjahrs 6,55 M., 129. Halbjahrs 6,60 M., 130. Halbjahrs 6,65 M., 131. Halbjahrs 6,70 M., 132. Halbjahrs 6,75 M., 133. Halbjahrs 6,80 M., 134. Halbjahrs 6,85 M., 135. Halbjahrs 6,90 M., 136. Halbjahrs 6,95 M., 137. Halbjahrs 7,00 M., 138. Halbjahrs 7,05 M., 139. Halbjahrs 7,10 M., 140. Halbjahrs 7,15 M., 141. Halbjahrs 7,20 M., 142. Halbjahrs 7,25 M., 143. Halbjahrs 7,30 M., 144. Halbjahrs 7,35 M., 145. Halbjahrs 7,40 M., 146. Halbjahrs 7,45 M., 147. Halbjahrs 7,50 M., 148. Halbjahrs 7,55 M., 149. Halbjahrs 7,60 M., 150. Halbjahrs 7,65 M., 151. Halbjahrs 7,70 M., 152. Halbjahrs 7,75 M., 153. Halbjahrs 7,80 M., 154. Halbjahrs 7,85 M., 155. Halbjahrs 7,90 M., 156. Halbjahrs 7,95 M., 157. Halbjahrs 8,00 M., 158. Halbjahrs 8,05 M., 159. Halbjahrs 8,10 M., 160. Halbjahrs 8,15 M., 161. Halbjahrs 8,20 M., 162. Halbjahrs 8,25 M., 163. Halbjahrs 8,30 M., 164. Halbjahrs 8,35 M., 165. Halbjahrs 8,40 M., 166. Halbjahrs 8,45 M., 167. Halbjahrs 8,50 M., 168. Halbjahrs 8,55 M., 169. Halbjahrs 8,60 M., 170. Halbjahrs 8,65 M., 171. Halbjahrs 8,70 M., 172. Halbjahrs 8,75 M., 173. Halbjahrs 8,80 M., 174. Halbjahrs 8,85 M., 175. Halbjahrs 8,90 M., 176. Halbjahrs 8,95 M., 177. Halbjahrs 9,00 M., 178. Halbjahrs 9,05 M., 179. Halbjahrs 9,10 M., 180. Halbjahrs 9,15 M., 181. Halbjahrs 9,20 M., 182. Halbjahrs 9,25 M., 183. Halbjahrs 9,30 M., 184. Halbjahrs 9,35 M., 185. Halbjahrs 9,40 M., 186. Halbjahrs 9,45 M., 187. Halbjahrs 9,50 M., 188. Halbjahrs 9,55 M., 189. Halbjahrs 9,60 M., 190. Halbjahrs 9,65 M., 191. Halbjahrs 9,70 M., 192. Halbjahrs 9,75 M., 193. Halbjahrs 9,80 M., 194. Halbjahrs 9,85 M., 195. Halbjahrs 9,90 M., 196. Halbjahrs 9,95 M., 200. Halbjahrs 10,00 M.

Nr. 513.

Donnerstag, den 8. Oktober.

1914.

Deutsche Verstärkungen nach dem Westen.

König Friedrich August reist ins Feld. — Die Belgier zerstören ihre Kirchtürme. — Die Belagerung von Przemyśl. — Italienisches Lob für Kluck. — Französische Berichte über die Schlacht an der Aisne. — Ein japanischer Minensucher bei Kiautschou gesunken. — Torpedoboot S 116 verloren.

Ein gescheiterter Plan.

In der letzten Nacht eingetroffenen Meldung aus dem Großen Hauptquartier im Westen heißt es, daß an dem Kampfe vor dem inneren Befestigungsgürtel der Stadt Antwerpen eine englische Brigade teilnahm. Sie hat das Schicksal der Stadt, die wohl als letzter Versuch galt, die über die Ägäer Linie vorgedrungenen deutschen Truppen zurückzuwerfen, nicht zu bestimmen vermocht. Zumeist ist bekannt, daß aus Antwerpen über Amsterdam die Ankunft neuer englischer Verstärkungen berichtet wird. Es soll sich um 30–40 000 Mann handeln, auch Artillerie wird gemeldet. An dem Ausgang des Kampfes um Antwerpen wird die englische Hilfe schwerlich etwas ändern; es zeigt sich aber, daß man in London alles aufbietet, um Antwerpen, wenn noch irgend möglich, zu retten. Nach englischen und französischen Berichten scheint man sich sogar mit der Hoffnung zu tragen, oder bis in die letzten Tage getragen zu haben, eine Verbindung mit dem linken Nordflügel des französischen Heeres herzustellen. Auf diese Möglichkeit deutete das Erscheinen französischer Kavallerie bei Lille. Diese Stellung liegt nur 11 Kilometer von der belgischen Grenze und ist Zentralpunkt der Verteidigung des Departements Nord und Pas-de-Calais. Hieran müßte also, wenn der Scheitelpunkt der Schlachtfront bei Compiègne anzunehmen ist, der Umgehungsflügel des französischen Heeres sich auf etwa 120 Kilometer erstrecken. Das ist eine Kraftanstrengung, die nur dann Erfolg versprechen könnte, wenn tatsächlich im Norden starke englische Kräfte mitwirken, um den Deutschen in den Rücken zu fallen und unseren Nordflügel aufzurollern. Gelingt es dann gleichzeitig durch die englische Hilfe bei Antwerpen, einen Erfolg zu erzielen, oder doch wenigstens die Befreiung der Stadt zu hindern oder hinauszuschieben, so war eine Wendung nach dem Wunsche der Verbündeten möglich.

Wie gesagt, das mag der Plan der letzten Tage gewesen sein. Er erklärt hinreichend die Anstrengungen der Engländer, Hilfe zu bringen, wie auch die übermäßige Ausdehnung des Umgehungsflügels der Franzosen nach Norden, die doch die Gefahr einer allzustarken Verdünnung der eigenen, den Deutschen Flügel gegenüberliegenden Kampflinie mit sich bringen mußte. Zum Gefangen gehörte auch, daß auf der deutschen Seite die Verstärkungen ausblieben. Sie sind aber nicht ausgeblieben, und es ist ganz selbstverständlich, daß sie in einer Weise verwendet werden, die das Eingreifen der englischen Streitkräfte von einer noch weiter nördlich liegenden Linie her verhindern wird. Die „Times“ selbst rühmen ja in einem gestern angeführten Bericht über die Leistungen der deutschen Heeresleitung auf allen Kriegsschauplätzen ihre Umsicht und das erstaunliche Maß an verlässlichen Kräften: „Für eine Nation mit fünf Millionen weisengediebter Männer konnte so viele Unvernünftigkeiten zu gleicher Zeit versuchen.“ Diese Erkenntnis hat sich das Blatt erst durch die Geheimschlüsse abringen lassen, obwohl es eigentlich nicht so schwer war, schon vor dem Beginn des großen Krieges sich ein ungefähres richtiges Bild von der militärischen Machtmöglichkeit Deutschlands zu machen.

Diese Einsicht kommt nun zu spät. Das Blatt ist indes noch weit davon entfernt, den Schluß zu ziehen, England habe einen Fehler begangen. Es steht an anderer Stelle lehrreich auseinander, weshalb England nicht gestatten konnte, daß Antwerpen zu einem „neuen Venedig“ und zu einem „Zentrum des deutschen Militarismus an der Nordsee“ gemacht werde. England werde, heißt es, weiter kämpfen, solange ein „deutscher Bandit“ in Belgien stehe! Das ist groß, aber das Londoner Blatt wird ja wohl noch manches erleben, was ihm nicht gefallen wird.

Vor dem Fall Antwerpens.

Von unserem nach dem belgischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

(Zur Veröffentlichung zugelassen Berlin, d. 8. Okt. 1914 Oberkommando in den West.)

Hauptquartier des ... Korps

Im Auto fuhr ich heute vom Hauptquartier unseres Armeekorps nach den äußerst vorgeschobenen Posten, um das Ergebnis der Beobachtung der feindlichen Stellungen festzulegen. Tote Pferde, abgestoßene Bäume, entwurzelte Bäume, deren Stämme zum Teil weithin gestäubert waren, verrieten den getrigen Kampf-

platz. Zerfetzte Häuser und riesige trichterförmige Löcher im Erdboden ließen die Arbeit der Granaten und Schrapnell erkennen. Jedoch wird allenthalben bereits an den Befestigungen unserer neuen Stellungen gearbeitet, Schützengräben aufgeworfen, und bei dem wundervollen Ineinandergreifen unserer militärischen Maßnahmen ist bereits alles Material vorhanden, welches notwendig ist, um unsere schweren Geschütze in die neu-ermordenen vorderen Stellungen zu bringen. Telegraphische und telephonische Anlagen verbinden die Beobachtungsposten mit den Kommandostellen, und alle diese Arbeiten werden mit einer erstaunlichen Ruhe und Sachlichkeit ausgeführt. Schon werden auch Proviant- und Munitionskolonnen nachgezogen, die in langer Zeile die Landstraße besäffern.

Kurz vor Mecheln ändert sich das Bild. Die schweren Geschütze und Mörser sind hier bereits aufgeföhren und überschüttet mit einem Hagel von Geschossen die Außenposten von Antwerpen, während von Zeit zu Zeit mit schwerem Paß die 12-cm-Geschütze einfallen und unter bodenerstatterndem Getöse ihre Ladung nach der feindlichen Stellung absenden. Zwischen Abschlag und Detonation, das Auftreffen auf das vorgesehene Ziel, vergehen bei der weiten Entfernung ungeföhrt 70 Sekunden. Ein donnerähnliches Geräusch in weiter Ferne zeigt dann die Detonation an. Es scheint, daß das überaus schnelle Instellunggehen unserer schweren Geschütze unsere Feinde vollkommen überraste, denn die gesamten feindlichen Streitkräfte räumten die Stadt Mecheln. Da diese im Bereiche des Antwerpener Forts St. Catharine liegt, konnte sie von unseren Truppen noch nicht besetzt werden. Die Belgier überschütteten ganz Mecheln mit Schrapnell, jedoch bisher ohne jede schädliche Wirkung.

Es sei hier bereits ausdrücklich bemerkt, daß die Belgier die berühmte Kathedrale von Mecheln selbst mit Granaten beschossen, das erzbischöfliche Schloß ist bereits ein Opfer der Flammen geworden. Da die Belgier voraussichtlich wiederum die Deutschen verdächtigen werden, an der Zerstörung dieses berühmten Bistumsitzes die Schuld zu tragen, so sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von deutscher Seite kein Schuß in die Stadt Mecheln bisher wissenschaftlich abgefeuert wurde, lediglich die sie umgebenden Truppen wurden beschossen, dabei fiel in die Nähe des Bahnhofs ein Schuß, der an einer Stelle des Pfahlers aufriß und ein freistehendes Haus beschädigte, sonst aber keinen Schaden anrichtete.

Am Nordrande der Stadt stieß ich auf die letzte Feldwache, der gerade der Befehl zum Weitergehen übermittelt wurde. Sie wurde sofort marschfertig gemacht jeder Mann bewußt der Gefahr, der er entgegengeht, aber auch mit dem Bewußtsein, auf äußerster Wacht zu stehen. Ein letztes „Gut zu!“ unter den um uns herum plaudernden feindlichen Schrapnell, und in rasender Fahrt brachten wir uns aus dem dem Schrapnellfeuer in Sicherheit, während uns ein lautes, kurzes Kommando das Abdrücken der kleinen Vorhut ver kündete, dem nahen Feinde entgegen.

Georg Goeß, Kriegsberichterstatter.

Die Engländer in Antwerpen.

Die Ankunft der englischen Hilstruppen in Antwerpen hatte dem „B. T.“ zufolge die Einwohner sehr beruhigt. Seit drei Tagen geht ein ununterbrochener Aufzug englischer Truppen mit Geschütz durch die Stadt. Sie werden von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen und begrüßt; auch mehrere Autobusse aus London, die noch ihre farbigen Klappen zeigen, sind dabei. Die Leute in Antwerpen schätzen die Zahl der englischen Truppen auf 30 000 bis 40 000; der Korrespondent der „Tijds“ hält diese Zahl aber für übertrieben.

Der Gemeinderat von Antwerpen und die Militärbehörde.

* Nach dem „B. T.“ hat der Gemeinderat von Antwerpen der Militärbehörde sein Vertrauen ausgedrückt und sich für Ausbarrten selbst auf die Gefahr einer Beschädigung der Stadt hin ausgesprochen. — Der militärische Kommandant von Antwerpen fordert die wehrfähigen Männer von 16–30 Jahren als Freiwillige zu den Waffen auf.

Die Belgier zerstören die Kirchtürme.

Dem „B. T.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Bei Nispen an der belgischen Grenze traf ein völlig erschöpfter belgischer Pionier ein, der erzählte, er habe sich verirrt und habe zu einer Abteilung gehört, die um Antwerpen herum sämtliche Kirchtürme, die den Deutschen als Richtpunkte dienen konnten, gesprengt hatte. Im ganzen hätten sie zwölf Türme zerstört. Der Pionier wird festgehalten.

Deutscher Einspruch gegen belgische Einberufungen.

* Ein in deutscher, französischer und flämischer Sprache verbreiteter deutscher Einspruch gegen belgische Einberufungen verbietet den Wehrpflichtigen, den an sie ergangenen oder noch ergehenden Einberufungen Folge zu leisten.

Der französische Schlachtbericht.

Paris, 8. Oktober. Ein amtlicher Schlachtbericht von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Heftigkeit an. Die einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und La Bassée, ihre Fortsetzung bilden Kavalleriemassen, die bis in die Gegend von Arras und Compiègne miteinander kämpfen. Von der Front zwischen Compiègne und Maas ist nichts Neues zu melden. In Boevre versuchte der Feind von neuem, unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten wieder.

La Bassée liegt 15 Kilometer südwestlich von Lille. Arras liegt 10 Kilometer nordwestlich von Lille.

Verstärkungen für den deutschen rechten Flügel.

Die „Times“ berichten von einer sehr gemächlichen Bewegung der deutschen Truppen durch Belgien nach Süden. Gestern mittag zogen 20 000 Mann aller Truppengattungen mit drahtlosen Telegraphenapparaten ausgerüstet, über Templeuve, nördlich Doornik, in der Richtung nach der französischen Grenze. Es waren lauter junge Leute. Man vermutet, daß sie das französisch-englische Heer, das auf der Linie Arras—Albert—Rhone steht, von der Hauptmacht abzuschneiden sollen.

Die Kämpfe bei Arras.

Der Pariser Korrespondent von „Aftenposten“ stellt nach dortigen Berichten die Lage auf dem westlichen Flügel wie folgt dar:

Dank den bedeutenden Verstärkungen, welche die Generale v. Kluck und v. Bülow erhalten haben, ist es ihnen geglückt, einen Teil der verlorenen Stellungen um Arras zurückzuerobieren. Dieser partielle Erfolg spielt jedoch keine größere Rolle.

Rückzug der französischen Truppen.

Mailand, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Nach den letzten Berichten der Korrespondenten der Mailänder Zeitungen aus dem französischen Hauptquartier erfolgte der Rückzug der französischen Truppen aus „strategischen“ Gründen; die Heeresverwaltung bezeichnet ihn nur als „interimistisch“. Der Korrespondent der „Terra“ gibt zu, daß sich unter den von den Franzosen aufgegebenen Stellungen mehrere strategisch nicht ungünstige Punkte befunden haben.

Rückkehr der französischen Regierung nach Bordeaux.

* Die „Bef. Ztg.“ erzählt aus dem Haag: Die Mitglieder der französischen Regierung sind am Mittwochmorgen nach Bordeaux zurückgekehrt, nachdem Poincaré und Bismarck einen kurzen Besuch bei den Truppen ausgeführt hatten.

Erweiterung der Pariser Befestigungen.

Genf, 8. Oktober. Nach einer Pariser Meldung des „Courtier“ wurde durch ein von allen Ministern unterzeichnetes Dekret der Pariser Militärbezirk, der der Befehlung des Generals Gallieni untersteht, um eine rund um die äußeren Befestigungsgürtel verlaufende weitere Zone von 25 Kilometern vergrößert. Die Anlage von Befestigungen innerhalb der neuen Festungszone ist dem Pariser Militärkommandanten genehmigt.

Italienisches Lob für Generaloberst von Kluck.

Rom, 3. Oktober. Das „Giornale d'Italia“ schreibt in seinem heutigen Situationsbericht u. a.: Ganz gewiß ist Generaloberst v. Kluck der wahre Held des Krieges, weil ihm die schwerste Aufgabe anvertraut ist und er es verstanden, sie mit einer Geschicklichkeit und Genialität zu lösen, die auch die Feinde anerkennen. Tatsächlich gelang es ihm, der von überlegenen feindlichen Kräften umzingelt werden sollte, vorgestern den Feind selbst mit Umzingelung zu bedrohen und ihn zu zwingen, an verschiedenen Punkten zurückzugehen. General Joffre eilte sofort herbei, um die Sache wieder gutzumachen. Gestern wurde das Gleichgewicht wieder hergestellt, es ist aber noch nicht gesagt, daß der tapfere deutsche General nicht noch Chancen habe, um die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden französischen Heeres in Frage zu stellen.

König Friedrich August reist ins Feld.

wsl. Dresden, 8. Oktober. Der König gedenkt im Laufe dieses Monats eine Reise zum Kaiser in das Große Hauptquartier anzutreten und von dort aus sich zu allen bei der jetzigen Kriegslage erreichbaren sächsischen Truppen des westlichen Kriegsschauplatzes zu begeben. Neben die Tätigkeit der sächsischen Prinzen im Felde erfahren wir folgendes:

Der Kronprinz befindet sich im Armeekorps oberkommando der 3. Armee. Dort ist er Ordonanzoffizier und hat so die beste Gelegenheit, sich im Dienste der großen Sache zu betätigen, die kriegerischen Ereignisse unter hohem Ansehen und die Leistungen unserer sächsischen Truppen in nächster Nähe zu beobachten. Die Uebertragung eines Kommandos konnte für ihn in Anbetracht seiner Jugend noch nicht in Frage kommen.

Prinz Friedrich Christian wird ebenfalls als Ordonanzoffizier beschäftigt, und zwar beim Generalkommando des XII. (1. Rgl. Sch.) Armeekorps, während Prinz Ernst Heinrich vor kurzem an die Front abgereist und dem Generalkommando des XIX. (2. Rgl. Sch.) Armeekorps zugeteilt ist.

Die Prinzen, die in den ereignisvollen letzten Wochen an ihrer Dienststelle des öfteren im feindlichen Feuer gehalten haben, widmen sich mit Pflichtstreue und Begeisterung den ihnen gestellten Aufgaben.

Auch Prinz Max hat sich ins Feld. Er hat freiwillig die Stellung eines Feldkapitän bei der 23. Division übernommen und erfüllt seine Pflichten in ausdauernder Weise, unter Außerachtlassung jeder Gefahr. Näher sind ihm, wie schon bekannt, bereits das Eiserne Kreuz und das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens mit Schwertern verliehen worden.

Telegramm des Kaisers an den Großherzog von Baden.

* Karlsruhe, 8. Oktober. Der Großherzog erhielt folgendes Telegramm des Kaisers: „Ich danke Dir herzlich für die Mitteilung, daß Du das 14. Armeekorps auf französischem Boden begrüßt hast. Deine Badenener können stolz darauf sein, ihren Landesherren in Feindesland bei sich gesehen zu haben. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir und den tapferen Söhnen Deines Landes eine ehrende Anerkennung zuteil werden zu lassen, indem ich Dir das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse verleihe, dessen Inschriften ich Dir überlassen lasse. Gott schenke unserer gerechten Sache den endgültigen Sieg.“

Lichtbildervorführung des Projektionsapparatsfabrikanten Raumann über „Unsere Marine“...

Die Länder und Völker des Weltkriegs. Es waren keine riesigen politischen oder ethnographischen Abhandlungen...

Der Hauptmann und sein Bursche. Im „Kölnener Anzeiger“ lesen wir folgenden Nachruf...

Am 22. September starb in Chaux an den Folgen einer schweren Verwundung mein geliebter Hauptmann und Kommandant Paul Schindler...

Die Bombe als Kettler in der Not. Aus den Kuffentagen in ostpreussischen Städten...

Der Hauptmann beim Kaiser. Ein Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg.“...

Einbruchsdiebstahl. In Abwesenheit der Bewohner sind aus einer Wohnung in der Ludwigsstrasse...

T. Unfall. Ein 42 Jahre alter Arbeiter wurde gestern vormittag in der Gärtnerei...

P. Selbstmord. Im Revierort „Der Stempel“ des Gemeindeführers...

P. Feuerbegehr. Im Grundstücke Raumarkt Nr. 33...

einen würdigen Schluss. In ungenügender Weise haben die Damen und Herren...

Vermischtes. Der Hauptmann und sein Bursche. Im „Kölnener Anzeiger“...

Am 22. September starb in Chaux an den Folgen einer schweren Verwundung...

Die Bombe als Kettler in der Not. Aus den Kuffentagen in ostpreussischen Städten...

Der Hauptmann beim Kaiser. Ein Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg.“...

Einbruchsdiebstahl. In Abwesenheit der Bewohner sind aus einer Wohnung...

T. Unfall. Ein 42 Jahre alter Arbeiter wurde gestern vormittag in der Gärtnerei...

P. Selbstmord. Im Revierort „Der Stempel“ des Gemeindeführers...

P. Feuerbegehr. Im Grundstücke Raumarkt Nr. 33...

gerufen hatten, so daß Wehmed-III nur mit seiner erfolgreichen Rebellion...

Lezte Nachrichten. Die erste Granate in Antwerpen. Köln, 8. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)...

Die deutsche Kriegsgefangene in England behandelt werden. (Von unserer Berliner Redaktion.)...

Ein englischer Bericht über die Lage. London, 7. Oktober. Ein Bericht des Kriegs...

Deutschland und Portugal. Berlin, 8. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)...

Ein norwegischer Dampfer mit Kriegsfonterbande ausgebracht. Stettin, 8. Oktober. Die „Stettiner Nachrichten“...

und sich auf der Reise von England nach Rußland befand, in der Oker auf und schlepte ihn nach Swinemünde.

England knebelt die neutrale Schifffahrt. Haag, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)...

Herr Poincaré ist zufrieden. Paris, 7. Oktober abends. Nach dem Besuch bei den Armeen...

Zunahme der russenfeindlichen Strömung in Persien. Wien, 8. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)...

Wer seinen im Feindesland stehenden Angehörigen eine Zeitung aus der Heimat regelmäßig zusenden will...

Feldpost-Abonnement Leipziger Tageblatt für 1.50 Mark monatlich bei täglicher freier Zusendung durch Kreuzband...

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Druck: Bieder & Götze.

Römischer Hof Hotel de Rome Berlin, Königgrätzer Str. 103. rechts vom Anhalter Bahnhof (Ecke Hedemannstr.).

Brillanten, Gold, Silber, Platin usw. taufte Würdiger Markt 2. 1. 01. Wilsch...

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die Beleihungssätze der Darlehenskassen.

Wir sind nunmehr in der Lage, ein zusammenfassendes Verzeichnis der Beleihungssätze der Darlehenskassen zugelassener Wertpapiere...

I. Wertpapiere.

(In Prozenten von dem an einer deutschen Börse amtlich notierten Kurse - bei mehreren ist der Berliner Kurs ausschlaggebend - vom 25. Juli 1914, eventuell vom letzten vorhergehenden Notierungssatz, wenn nichts Besonderes, wie zum Beispiel „vom Nennwert“, vermerkt ist.)

Im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassene:

- 1. Sämtliche Schuldverschreibungen des Reichs und der Bundesstaaten 75%
2. Die neue Kriegsanleihe und die darauf vollzählten Interimsscheine, solange sie einen Börsenkurs nicht haben 75%
3. Alle anderen bei der Reichsbank nach dem Bankgesetz in Klasse I beleihbaren Wertpapiere 70%
4. Die bei der Reichsbank nach dem Bankgesetz in Klasse II beleihbaren Wertpapiere, mit Ausnahme der russischen Werte 40%
5. Die im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassenen russischen Werte 25%

Im Lombardverkehr der Reichsbank nicht zugelassene:

Festverzinsliche Werte:

- 1. Inländische Werte: a) auf den Inhaber lautende, mündelsichere Werte 70%
b) an einer deutschen Börse notierte 70%
c) an einer deutschen Börse nicht notierte 60%
d) alle anderen auf den Inhaber oder an den Order lautenden, an einer deutschen Börse notierten Werte 60%
e) 4 1/2proz. Inhaber-Schuldverschreibungen der Creditfabrik Eisenbahngesellschaft 50%
f) 4 1/2proz. und 5proz. Pfandbriefe des Danziger Hypothekenvereins 50%
g) 4proz. Vorkurs-Anleihe von 1889 der Warstein-Lippstädter Eisenbahn, deren Rechtsnachfolgerin die Westfälische Landes-Eisenbahn 40%
h) 4proz. Teilschuldverschreibungen der Hofbrauhaus Aktienbrauerei und Malzfabrik in Dresden (nur bei den im Königreich Sachsen belegenen Darlehenskassen beleihbar) 40%

2. Ausländische Werte:

- 1. Argentinien, China, Holland, Italien, Österreich, Rumänien, Schweiz, Türkei, Ungarn, soweit sie an der Berliner Börse notiert sind 40%
2. Dänemark und Schweden, soweit sie an der Berliner oder Hamburger Börse notiert sind 40%
3. Norwegen, soweit sie an der Hamburger Börse notiert sind 40%
b) Oesterreichische und ungarische Werte: 1. 4proz. Bosnisch-Herzegowinische Anleihe von 1895 40%
2. 4 1/2proz. Bosnisch-Herzegowinische Eisenbahn-Landesanleihe von 1898 u. 1902 40%
3. 5proz. Bosnisch-Herzegowinische Eisenbahn-Landesanleihe von 1914 40%
4. 5proz. Bosnisch-Herzegowinische Landesinvestitionsanleihe von 1914 40%
5. 4proz. Wiener Stadtanleihe 40%
6. 4 1/2proz. Badaposter steuerfreie Anleihe von 1914 40%
7. 4 1/2proz. Kassenscheine der Stadt Wien 40%
8. 4proz. Ausg. Teplitzer 40%
9. 3 1/2proz. Ausg. Teplitzer 40%
10. 4proz. Ausg. Teplitzer 40%
11. 4proz. Ausg. Kleinbahnleihe von 1900 40%
12. 4proz. Teplitz-Schöner Anleihe von 1912 40%
c) Nordische, auf den Inhaber lautende, an der Berliner oder Hamburger Börse notierte Werte: 1. 4proz. Anleihe der Stadt Gothenburg von 1906 40%
2. 4proz. Anleihe der Stadt Kopenhagen von 1910 und 1911 40%
3. 4proz. Anleihe der Stadt Stockholm von 1880, 1885 und 1900 sowie die 4 1/2proz. Anleihe von 1913 40%
4. 3 1/2proz., 4proz., 4 1/2proz. Pfandbriefe der Hypothekbank des Königreichs Norwegen 40%
5. Schwedische Reichshypothekbank 4proz. Pfandbriefe von 1878, 4proz. von 1879, 3 1/2proz. von 1886 40%

- 6. 4proz., 3 1/2proz. und 3proz. Serie V und 3 1/2proz. abgestempelte Ser. V (früher 4proz.) Anleihe des Kreditvereins Jütändischer Landeigentümer (Sitz in Viborg), Börsenname: Jütändische Kreditverein-Obligat. 40%
7. 3 1/2proz. und 4proz. Pfandbriefe des Bodenkreditvereins für Besitzer kleinerer Realitäten auf dem Lande in den Inseln (Sitz in Kopenhagen), im Berliner amtlichen Kursblatt notiert unter: Dänische Inselstift-Boden-Pfandbriefe 3 1/2proz.; in Hamburg notiert unter: 4proz. Dänische Inselstift-Pfandbriefe Abteilung I, II und III 40%
8. 4proz. Pfandbriefe des Bodenkreditvereins für Besitzer kleinerer Realitäten auf dem Lande in Jütland (Sitz in Aalborg), in Hamburg notiert als 4proz. Jütändische Bodenkreditpfandbriefe Abteilung I, II u. III 40%
9. 4proz. Obligationen des Kreditvereins von Grundbesitzern in Kopenhagen und Umgegend (Sitz in Kopenhagen), im Berliner und Hamburger amtlichen Kursblatt notiert: Kopenhagener Kreditverein 4proz., Ser. III 40%
10. 4 1/2proz. Christiania Stadtanleihe von 1914 (nur von der Darlehenskasse in Hamburg beleihbar) 30%

d) Amerikanische Eisenbahnbonds:

- 1. Central Pacific Railway Co.: a) 4proz. First Refunding Mortgage Goldbonds, rz. 1949 40%
b) 3 1/2proz. Mortg. Gold Bonds, rz. 1929 40%
2. Illinois Central-Eisenbahn: a) 4proz. Goldbonds, rz. 1932 40%
b) 3 1/2proz. St. Louis and Terminal First Mortgage Goldbonds, rz. 1951 40%
c) 3 1/2proz. Louisville Division and Terminal First Mortgage Goldbonds, rz. 1953 40%
3. Long Island Railroad Co. 4proz. Refunding Mortgage Goldbonds, rz. 1949 40%
4. Northern Pacific Co.: a) 4proz. Prior Lien Goldbonds, rz. 1907 40%
b) 3proz. General Lien, rz. 2047 40%
5. Pennsylvania Railroad Co. 3 1/2proz. konvertierbare Goldbonds 40%
6. Southern Pacific Co. 4proz. San Francisco Terminal First Mortgage Goldbonds 40%
7. Southern Pacific Railroad Co. 4proz. I. Refunding Mortgage Goldbonds, rz. 1955 40%
8. Union Pacific Co. 4proz. First Mortgage Bonds 40%
e) Die an der Berliner Börse notierten, auf den Inhaber lautenden Anleihen der Stadt Buenos Aires 40%
f) Die an einer deutschen Börse notierten, auf den Inhaber oder an den Order lautenden Schuldverschreibungen derjenigen ausländischen Aktiengesellschaften, deren Aktien beleihbar sind (vergl. nächsten Abschnitt) 50%

Aktien.

- a) Inländische, an deutschen Börsen not. bis zu 40%
b) von den an der Berliner Börse notierten Aktien, die entweder zur Ultimo-handel zugelassen oder von Gesellschaften mit mindestens 50 Millionen Mark Aktienkapital zuzüglich des gesetzlichen Reservefonds ausgeben sind, die inländische Aktien sowie die von folgenden ausländischen Gesellschaften ausgebenen Aktien: Anatolische Eisenbahngesellschaft, Baltimore and Ohio Railroad Co., Luxemburger Prince Henri-Eisenbahn-Gesellschaft, Orientbahn-Gesellschaft, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft, Pennsylvania Railroad Co., Schantung-Bahn, Oesterreichische Kreditanstalt, Ungarische Allgemeine Kreditbank, Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich, Steaua Romana, Italienische Meridionalbahn 60%
c) South West Africa Co. in London, Canada-Bahn, Amort-Friede, Dynamite Trust Co. in London, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in St. Petersburg, Naphta-Produktions-Gesellschaft Gebr. Nobel in St. Petersburg 50%
d) Deutsche, an der Berliner Börse notierte Kolonialanleihe u. deren Gemischtheine 40%
e) Ausländische, an der Berliner Börse notierte Aktien folgender Gesellschaften: Banque Generale Roumaine, Deutsch-Asiatische Bank, Russische A. E. G. 40%
f) Buschlechner Eisenbahn und Ausg. Teplitzer Eisenbahn (beide nur bei den im Königreich Sachsen belegenen Darlehenskassen beleihbar) 40%
g) Inländische, an deutschen Börsen nicht notierte: neue Kommanditanteile der Direction der Dleonta-Gesellschaft 60%
h) neue Aktien der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Mannheim, der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen und der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M. 60%
i) neue Aktien der Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation in Berlin-Treptow 40%
j) neue Aktien der „Siemens“ Elektrische Betriebe Akt.-Ges. 40%
Die Aktien folgender Gesellschaften: Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, Akt.-Ges. in Essen, Elektrizitätswerk Westfalen, Akt.-Ges. in Bochum, Westfälische Landes-Eisenbahn (und zwar die Prioritätsstammaktien Lit. A-G, die Stammaktien Lit. A-G u. die Vorkursaktien Lit. H u. J) Deutsche Maschinenfabrik, Akt.-Ges. in Duisburg 40%
Hamburger Straßenbahn, Akt.-Ges. und Kommunes Elektricitätswerk Mark, Akt.-Ges. (beide nur bei den in der Provinz Westfalen belegenen Darlehenskassen beleihbar) 40%

Kuxe.

Steinkohlenkuxe, die an der Essener, Düsseldorf oder Kölner Börse amtlich notiert sind, unter der Voraussetzung, daß durch einen unbedingt sicheren Bürgen für das Darlehen oder für die aus dem Darlehen hervorgehenden Verpflichtungen, insbesondere auch für etwaige Mängel des Pfandrechts und Erfüllung der Zins- und Tilgungsverpflichtung, selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen wird 25%

II. Waren.

Goldwaren bis zu 85 Proz. des reinen Goldwertes, Silberwaren bis zu 60 Proz. ihres Schmelzwertes, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Blei- und Zinkwaren, wenn deren Beleihung nach dem Warenwert nicht angängiger oder nicht günstiger ist, bis zu 60 Proz. des Metallwertes.

Getreide bis zu 66 1/2 Proz. vorsichtiger Schätzung seines marktgängigen Wertes.
Wolle, Rohbaumwolle und Rohzucker bis zu 60 Proz. vorsichtiger Schätzung ihres marktgängigen Wertes.
Spiritus bis zu zwei Dritteln des jeweiligen Abschlagspreises der Spirituszentrale.
Kali nach besonderen Vorschriften.
Alle anderen nicht dem Verderben ausgesetzten, voraussichtlich dauernden Wert behaltenden Waren, vorausgesetzt, daß die notwendigen Rechtsformen der Verpfändung, die Aufsicht, Bewachung und die nötigen Maßregeln für die Erhaltung der Waren gesichert sind, bis zu 50 Proz. vorsichtiger Schätzung ihres marktgängigen Wertes.
Wechsel, Hypotheken, Lebensversicherungs-polen, Sparkassen- und ähnliche Einlagebücher sind von der Beleihung ausgeschlossen.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Von der Kriegsanleihe. Nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion wurden 117725 Einzelzeichnungen vorgenommen in Höhe von 4490700 100 M. Einbezahlt wurden bis 5. Oktober 2420 Millionen Mark.
In Abschluß einer chinesischen Anleihe. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking hat die chinesische Regierung mit einer französisch-englisch-kanadischen Gesellschaft eine Anleihe abgeschlossen.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat teilt uns unser Düsseldorfer Korrespondent drahtlich mit, daß die Frist für den Beitritt der außenstehenden Zechen, die am 1. Oktober abgelaufen ist, auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist, ebenso wie die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats ruhen.

Vom Roheisenverband. Wie uns unser Düsseldorfer Korrespondent drahtlich mitteilt, wird in der auf den 21. Oktober einberufenen Mitgliederversammlung neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Bericht über die Marktlage erstattet werden. Der September-berichts betrug etwas über 40 Proz. der Beteiligung gegen 22 Proz. im Vormonat.

Phönix, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hoerde. Anlässlich des Dividendenausfalles bei Deutsch-Luxemburg infolge der starken Kriegsrücklage könnte die Befürchtung aufkommen, daß auch der Phönix aus den gleichen Gründen keine Dividende ausschütten würde. Einer Drahtmeldung unseres rheinischen Korrespondenten zufolge wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß falls keine unglückliche Wendung in der politischen Lage eintritt, der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. Oktober den Vorschlag machen wird, bei starken Sonderrückstellungen eine mäßige Dividende zur Verteilung zu bringen. Im Vorjahre betrug die Dividende 18 Proz.

Westfälische Stahlwerke Akt.-Ges. in Bochum. Wie uns drahtlich gemeldet wird, bezifferte sich der Rohgewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr einschließlich des Vortrages von 195 625 M. auf 2623 152 G. V. 3 345 834 M. Davon erforderten die Generalunkosten 1243 246 (1 146 666) M., ferner Grundschuldkosten 33 200 (36 640) M. zu Abschreibungen wurden 1188 297 (1 537 246) M. verwendet, sodass einschließlich des Vortrages ein Reingewinn von 158 409 (766 916) M. verbleibt. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung.

Die Verwaltung erklärt, dass die aus dem Abkommen mit der Firma de Wendel in den beiden letzten Jahren zugeflossenen Beträge, die ziffermäßig nicht nachgewiesen sind, als Gewinn verrechnet wurden. Zur Vervollkommnung der Fabrikate sind in den Spezialitäten verschiedene Neuanlagen geschaffen worden. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet, um so mehr, als die Erzeugnisse des Unternehmens sich guter Nachfrage erfreuen, und die Gesellschaft besonders in Eisenbahnbedarfteilen voll beschäftigt ist.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke Akt.-Ges. in Werne bei Langendreer. Wie uns drahtlich gemeldet wird, gelangt für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende (i. V. 3 Proz.) zur Verteilung. Der auf den 16. November einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den Gewinn zu Rückstellungen zu verwenden.

Ueber die Lage der russischen Petroleumindustrie entnehmen wir dem „Mon. d. Petr. Roum.“ folgende Ausführungen: Nachdem der allgemeine Anstand in Baku, der mehr als einen Monat dauerte, kaum überwunden ist, unterliegt die russische Petroleumindustrie jetzt den Folgen des europäischen Krieges. Im ersten Halbjahre stellte sich die Produktion des Distrikts von Baku auf 3 262 000 t gegen 3 965 000 t im Vorjahre, was einer Minderung um 15 Proz. gleichkommt. Diese Abnahme findet allerdings einen Ausgleich durch eine Steigerung der Produktion des Distrikts von Grossny von 500 000 t im Vorjahre auf 770 000 t. Im ganzen betrug die Produktion Russlands im ersten Halbjahre 4 272 000 t gegen 4 666 000 t im Vorjahre. Der bereits erwähnte Anstand in Baku hatte dort im Juni einen Produktionsrückgang von 80 Proz. zur Folge. Während des Krieges dürfte die Produktion Russlands auf ein Minimum zurückgeführt werden, da die meisten Arbeiter zu den Fäbren einberufen sind.

Die Aussichten der deutschen Kunstseidenindustrie erscheinen neuerdings in einem freundlicheren Lichte, nicht nur deshalb, weil der nicht zu unterschätzende Wettbewerb der belgischen und französischen Hersteller auf abschbare Zeit ausgeschaltet ist, sondern ganz besonders aus dem Grunde, weil sich die Verwendungsmöglichkeit für kunstseidene Gewebe in neuester Zeit sehr erweitert hat. Während früher Atlasstoffe aus Kunstseide kaum herzustellen waren, hat ein neues Verfahren solches hervorgerufen und dadurch zahlreiche Zweige der Kunstseidenindustrie als Verbraucher zugeführt. Als solche sind die Lederwaren-, Papierwaren- und ähnliche Fabriken zu nennen, die nun anstatt des teuren natürlichen den billigeren Kunstseidenmasles in großen Mengen verarbeiten werden.

Londoner Wollauktion. Am Mittwoch (zweiter Tag) eröffnete die Auktion laut Drahtmeldung lebhaft und mit höheren Preisen für Grobbred; Merinos waren ziemlich gut gefragt, geringere stellten sich um 15 bis 20 Proz. niedriger gegen die letzte Serie.

Im Konkurse der Halleschen Kognakbrennerei. G. m. b. H., sind laut Drahtmeldung für 844 432 M. vorrechtlose Forderungen 13 187 Mark verfügbar.

Canadian Pacific-Bahn. Einem Kabelgramm aus New York zufolge wurde in der in Montreal abgehaltenen Versammlung der Cana-

dian Pacific-Bahn die Erhöhung des Kapitals um 75 Mill. Dollar genehmigt.

Elektrische Straßenbahn Breslau. September 89 769 (i. V. 93 970) M.

Deutscher Export nach Amerika. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsularbezirk Barmen, zu dem auch der Solinger Industriebezirk gehört, hatte in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. einen Wert von 2 105 464 Dollar gegen 2 731 463 Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Amerikanischer Außenhandel. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 13 270 000 Dollar gegen 20 030 000 Dollar in der Vorwoche.

Sächsische Bronzwarenfabrik, Akt.-Ges., in Wurzen i. Sa. Nach dem Geschäftsbericht über das fünfundsiebenzigste, am 30. April abgelaufene Betriebsjahr erzielte die Gesellschaft einschließlich 11 789 (i. V. 12 722) M. Vortrag einen Rohgewinn von 299 863 (298 160) M. Nach Abzug sämtlicher Unkosten sowie nach 67 162 (60 375) Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 57 206 (65 184) M.

Der auf den 24. Oktober einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, infolge der kriegerischen Verwicklungen von einer Dividendenausschüttung abzusehen und den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft sieht sich zu dieser Maßnahme genötigt, da das Geschäft in der Luxusbranche vollständig ruht, während fast alle Unkosten fortlaufen. Um die teilweise Inbetriebhaltung der Fabrik zu ermöglichen, braucht die Verwaltung die flüssigen Mittel sehr nötig, um so mehr, als sowohl im Exportgeschäft wie auch auf dem Bauteilmarkt mit bedeutenden Verlusten gerechnet werden muß. Die Filiale Berlin hat trotz der ungünstigen Verhältnisse seit ihrem Bestehen den höchsten Umsatz erzielt, es machten sich indessen so bedeutende Abschreibungen und Rückstellungen nötig, daß sie einen Reingewinn nicht zu erzielen vermochte, sondern mit Verlust abschloß. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre läßt sich vor einer Klärung der politischen Verhältnisse noch kein Urteil abgeben.

Die Einwirkung des Krieges auf die chemische Industrie zeigt sich einer Drahtmeldung zufolge in dem Bericht der Chemischen Fabriken Harburg-Stadtfurth vorm. Thörel & Heidtmann, Akt.-Ges. in Harburg. Wie die Verwaltung des Unternehmens mitteilt, geht die größere Hälfte des Absatzes ins Ausland. Da dieser unter den gegenwärtigen Verhältnissen vollständig ruhe und auch das Inlandsgeschäft durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen sei, müssen die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres als sehr unsicher bezeichnet werden. Die Verwaltung hofft, bis Mitte oder Ende November den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Die Dividende wird mit 8 (i. V. 11) Proz. in Vorschlag gebracht bei einer Erhöhung des Vortrages auf 39 888 (11 870) M.

Stettiner Elektrizitätswerke. Der Abschluß der Gesellschaft für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr weist nach Gesamtabrechnungen von 462 827 (i. V. 284 190) M. einen Reingewinn von wieder 444 450 M. aus. Davon sollen u. a. nach Abzug des Gewinnanteils der Stadtgemeinde in Höhe von 50 003 (50 011) M. bekanntlich wieder 7 Proz. Dividende auf 5 Millionen Mark Aktienkapital verteilt werden. Zu der Höhe der Abschreibungen bemerkt die Verwaltung im Rechenschaftsbericht, daß auch die Verluste abzuschreiben waren, die auf die Umwandlung des Betriebes infolge des neuen Vertrages mit der Stadtgemeinde zurückzuführen waren. Ferner haben sich die ordentlichen Abschreibungen erhöht, wie aus demselben Grunde auf die neuen Stationen und Kabelnetzweiterungen Abbuchungen nötig waren. Die Konsumentenzahl ist von 9637 auf 15 591 gestiegen.

In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 13 212 G. V. einschließlich Bankguthaben 172 853 M. und Kreditoren mit 431 891 (102 765) M.

Viehmärkte.

Table with columns: Leipzig, 8 Okt. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhof zu Leipzig. Includes prices for calves, pigs, and sheep.

Produktenbörse zu Chemnitz.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Malz, etc. Includes prices for various agricultural products.